



Presseerklärung

Fliegende Füße und glühende Saiten: Rhythmmania im Tattersall

Steptanzshows im großen Tattersall haben in Wiesbaden bereits Tradition. Auch am Samstag abend wartete ein fast ausverkaufter Saal auf die Steptänzer, die einen vielfältigen Querschnitt aus irischem Steptanz, amerikanischem Jazz Tap und Flatfooting vorbereitet hatten. Die tänzerischen und musikalischen Darbietungen des Abends waren in eine emotional einfühlsame Rahmenhandlung eingebunden, die im Laufe des Abends das Publikum mehr und mehr in ihren Bann zog. Eine Spieluhrtänzerin, klassisch-modern getanzt von Elena Benthous, symbolisiert die guten Kräfte, eine dunkle Herrin (Stefanie Drensek) das Böse. In der Seele der Hauptfigur, einer jungen Frau (Natalie Westerdale), die ihren Liebsten (Siegfried Labitzke) an den Krieg verliert, kämpfen sie um die Vorherrschaft.

Die fliegenden Füße von Siegfried Labitzke (Deutscher Meister Irish Dance 2003) und Natalie Westerdale vertanzten aber zunächst einmal die Erinnerungen an die guten Zeiten in einer Reihe von fulminanten irischem und schottischen Duetten. Nachdem ihr Liebster fort ist, taucht die junge Frau durch die Tänzerin in einer Spieluhr ein in eine Traumwelt, in der zunächst utopisch-schön alles in Ordnung scheint – getanzt von Schülern der Fiddle & Feet School of Dancing. Wunderschön anzusehen dabei vor allem auch das irische Slip Jig Duett von Pamela Strüver und Tanja Cibulski. Amerikanisches Flatfooting mit Claudia Witthauer und Natalie Westerdale riß das Publikum erstmals so richtig von den Stühlen, bis der ganze Saal den Takt mitklatschte. Großen Applaus bekamen auch die aller kleinsten Tänzer, die Kinder des Tanzstudios, für ein irisches Céili.

Erst nach der Pause ging es in die düstere Stimmung, als mit Stefanie Drensek die dunkle Herrin auftauchte. Irische Tänze beschreiben die düstere Stimmung. Mit amerikanischem Steptanz

in seiner ganzen Bandbreite versuchen sich die tanzenden Gefährten der jungen Frau gegen das Düstere zu wehren. Schließlich kommt es zum Showdown zwischen der jungen Frau und der dunklen Herrin – ein unglaubliches tänzerisches Duell zwischen Stefanie Drensek und Natalie Westerdale, nach dem im Saal atemlose Stille herrschte. Endgültig vertrieben wird das Böse aber erst von Spieluhrfigur Elena Benthous, und damit kehren sowohl die Erinnerungen und die Freude als auch der Schmerz in die Seele der jungen Frau zurück. Ein Happy End gibt es nicht, dafür aber ein Plädoyer, sich von der Liebe anstatt vom Schmerz leiten zu lassen.

Musikalisch einfühlsam begleitet und umrahmt wurde der Abend von der Band Scapa Flow. Herausragend dabei vor allem die Stimme von Singer-Songwriter Craig Herbertson. Mit einem Repertoire von traditionellen schottischen Liedern, die von Schottlands kriegerischer Geschichte erzählen, sowie den Hits aus dem aktuellen Album „Hearts of Glory“

waren seine Songs die ideale Umrahmung für die Handlung des Abends.

Eröffnet wurde der Abend von Dudelsackpfeifer Quest mit den schottischen Highland Pipes – stimmungsvoll und imposant führte er so das Publikum in den Abend. Fiddler Edward Westerdale ließ die Saiten seiner Geige glühen und den Bogen fliegen, und begleitete die Tänzer mit flotten irischem, schottischen, amerikanischen und kanadischen Tanzmelodien.

Die Organisatorinnen Natalie Westerdale und Tanja Cibulski haben Tanzschulvorführung, professionelle Tanzshow und einen musikalischen irisch-schottischen Abend zu einem ausgesprochen gelungenem Gesamtkonzept verbunden – das Publikum dankte es ihnen und ging zufrieden nach Hause.

Freunde der Band Scapa Flow können sich bereits auf ein Wiedersehen freuen: Am 1. März 2006 ist Scapa Flow mit Tänzerin Natalie Westerdale bei „ton ab – after work music“ im Kulturforum Schillerplatz zu Gast.

